

anschlagte. Die Ausführung wurde den Elbschiffern für 6000 Taler übertragen. Das Material der Interimsbrücke wurde zur Erbauung der Muldenbrücke bei Rosßwein abgegeben.¹⁵⁵⁾ Die Zeichnungen der Steinbogen sind nicht erhalten, dafür bieten jedoch die Abbruchsaufnahmen hinreichenden Anhalt. Man wich hier zum ersten Male von der bisher üblichen Herstellung der Bogen in 2 Schalen ab und wählte abwechselnd Läufer und Binder (Abb. 7). Das Bauholz zu den Wölbgerüsten wurde zum Wiederverbrauch an der Meißner hölzernen Bogenbrücke vom Rentamt Meißen erworben. Die Bau-rechnungen über die Arbeit des Jahres 1814/15 liegen im H.St.A.¹⁵⁶⁾ Danach betragen die Kosten:

20 759	Taler	2	Gr.	6 ¹ / ₂	Pf.	Aufwand bei Wiederherstellung der zwei Steinbogen,
6 043	"	1	"	1	"	Aufwand bei Belegung und Vollendung der Brücke,
5 327	"	1	"	6	"	Aufwand bei Herstellung des eisernen Geländers,
2 866	"	6	"	3	"	Aufwand bei Reparaturen der beschädigten Pfeiler und Bogen.

34 995 Taler 11 Gr. 4¹/₂ Pf.

Die Summe ermäßigte sich durch Wiederverkauf übriger Materialien auf 34 483 Taler 23 Gr. 1 Pf.

Ausführende waren der Maurermeister Christian Gottlieb Spieß, der Amtszimmermeister Hörnig und Steinmeß Joh. Gottlieb Käppler. Über die Löhne enthält der letzte Abschnitt nähere Angaben. Das Spizen und Verlegen der Quader wurde im Akkord bezahlt. 1 Quader zu spizen kostete 12 Gr., das Verlegen je nach Umfang 4—8 Gr., bei den großen Kragsteinen 12 Gr., bei den kleinen Kragsteinen 6 Gr.

Das Steinmaterial lieferten Christian Gotthelf Quandt und Karl Gottlieb Hering. Der Durchschnittspreis betrug für 1 Quader von 2 Ellen Länge und 1 Elle □ 1 Taler 10 Gr. Holzlieferant war Johann Gottfried Schmuck. Der Bildhauer Christian Kühn erhielt für Anfertigung des neuen Brückenmännchens 10 Taler, später hatte er auch noch für 30 Taler das Kgl. polnische

¹⁵⁵⁾ H. St. A. Loc. 2476, Acta, die Dresdner Elbbrücke betr. Ao. 1813 sq.

¹⁵⁶⁾ Schäfer hat dieselben nicht benugt.